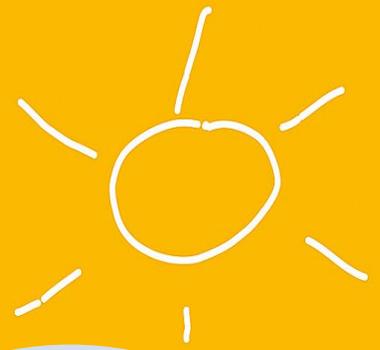


Sachgebiet Gesundheitsförderung

LOTT JONN

Initiative

Kinder- und Jugendgesundheit

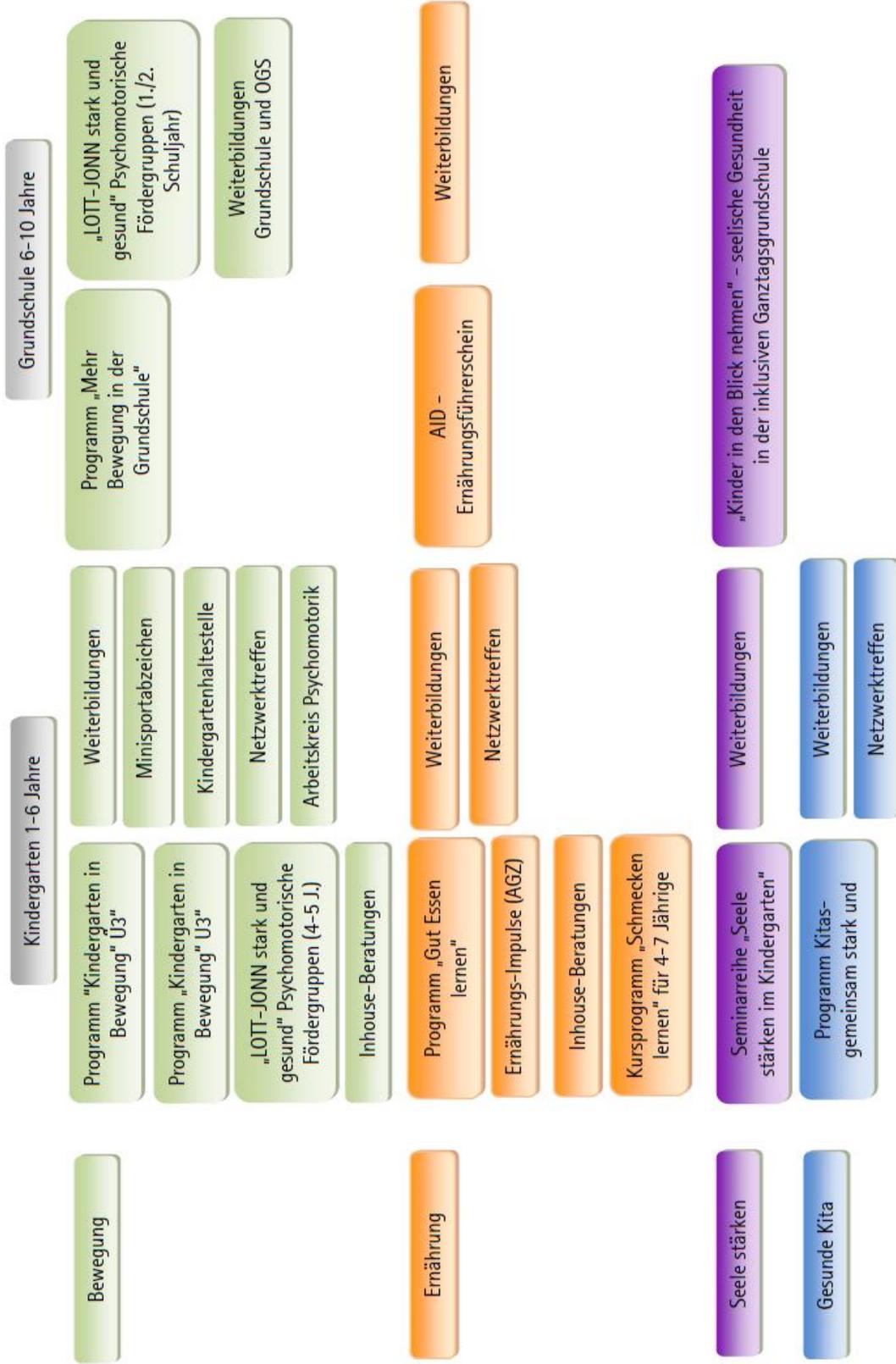


*Gesundheits-
förderung
Kreisgesundheitsamt
Mettmann
2015*

**Gesund aufwachsen
im Kreis Mettmann**

**53-13 Gesundheitsförderung
Präventionsarbeit 2015
und Ausblick 2016**

Übersicht Angebote



**Gesund aufwachsen im KreisMettmann
Tätigkeit 2015 und Ausblick auf 2016
53-13 Gesundheitsförderung**

*Gesundheits-
förderung
Kreisgesundheitsamt
Mettmann
2015*

Inhalt

1. Gesundheitsförderliche Lebenswelt Kita

**1. LOTT-JONN Initiative Kinder- und Jugendgesundheit
(Handlungsfeld I)**

- 1.1. Bewegungsförderung
 - 1.1.1 LOTT-JONN Programm „Kindergarten in Bewegung Ü3“
 - 1.1.2. LOTT-JONN Programm „Kindergarten in Bewegung U3“
- 1.2. Ausgewogene Ernährung
LOTT-JONN Programm „Gut Essen lernen“
- 1.3. Gesundheitsförderliche Kita
LOTT-JONN Programm „Kitas- gemeinsam stark und gesund“
- 1.4. Nachhaltigkeit: Programmbegleitende Angebote
- 1.5. Weiterbildungen
- 1.6. Weitere Maßnahmen
- 1.7. Psychomotorische Förderung „LOTT-JONN – stark und gesund“
in Kindergarten und Grundschule

2. Gesundheitsförderliche Lebenswelt der Grundschule

- 2.1. Ernährungsbildung-aid-Ernährungsführerschein
- 2.2. Seelische Gesundheit in der Ganztagsgrundschule
Modellprojekt „Kinder in den Blick nehmen“
- 2.3. Psychomotorische Förderung „LOTT-JONN – stark und gesund“

3. Weitere Themenfelder

- 3.1. Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen
- 3.2. Vernetzung und Kooperation

4. Öffentlichkeitsarbeit

5. Ausblick auf 2016

Gesund aufwachsen

Um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern beziehungsweise zu erhalten, wurde im Kreisgesundheitsamt Mettmann das Sachgebiet Gesundheitsförderung eingerichtet.

Unsere Ziele und Aufgaben

Wirksame Gesundheitsförderung setzt frühzeitig an und ist dauerhaft angelegt. Deswegen unterstützen wir das gesunde Aufwachsen bereits ab dem frühen Kindesalter und setzen uns für gleiche gesundheitliche Entwicklungschancen von Kindern ein.

Wir orientieren uns an dem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff, der das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden umfasst. Wir setzen uns für die Stärkung der salutogenen, also gesundheitsfördernden Faktoren ein.

Wir...

- initiieren Prozesse und Maßnahmen, die auf die Verankerung von Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Kindern zielen
- entwickeln Konzepte und setzen diese mit Partnern um
- begleiten und beraten Kindertageseinrichtungen (KTE) und Schulen langfristig zur Gesundheitsförderung
- bieten Weiterbildungen für Multiplikatoren und organisieren Veranstaltungen
- informieren über Kindergesundheit auf der Basis der Schuleingangsuntersuchungen
- bringen Akteure zusammen, die sich für Gesundheit und Bildung einsetzen und unterstützen den Transfer guter Praxismodelle

**Kreisgesundheitsamt Mettmann –Sachgebiet Gesundheitsförderung
Düsseldorfer Straße 47, 40 822 Mettmann
www.lott-jonn-kme.de**

Anna Schiffer, Sgb-Leitung
Telefon: 02104_99_2264
anna.schiffer@kreis-mettmann.de

Heide Förster, Koordination
Telefon: 02104_99_2299
heide.foerster@kreis-mettmann.de

Ingrid Rössler, Vassiliki Noti, Organisation, Projekte
Telefon: 02104_99_2298 und _2259
ingrid.roessler@kreis-mettmann.de
vassiliki.noti@kreis-mettmann.de

1. Gesundheitsförderliche Lebenswelt Kita (Handlungsfeld I)

1.1. Bewegungsförderung

1.1.1 LOTT-JONN Programm „Kindergarten in Bewegung Ü3“

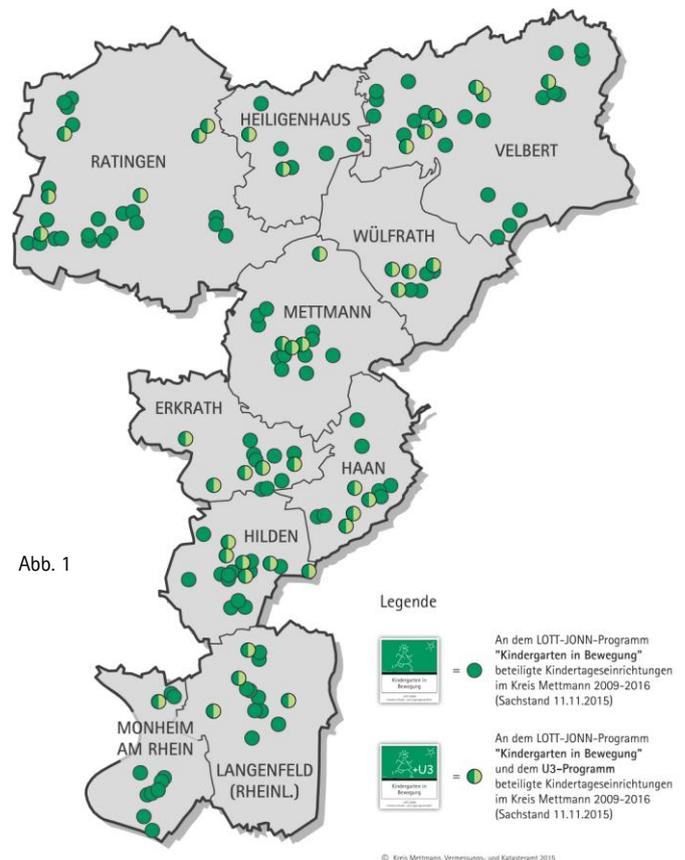
Das Programm „Kindergarten in Bewegung Ü3“ richtet sich an Kindertageseinrichtungen (Kitas) im Kreis Mettmann, die Bewegung von Kindern verstärkt fördern wollen. Bereits 165 Kitas beteiligten (Abb. 1) sich an dem sechs Bausteine umfassenden Programm.

Aus der kommunalen Gesundheitskonferenz im Jahr 2000 entstanden, begleitet „Kindergarten in Bewegung“ Kita-Teams, mehr Bewegung in den Alltag zu integrieren. Im Anschluss an einen ca. 6-monatigen Prozess werden die Erzieher/innen weiter unterstützt, schließen sich in einem Netzwerk zusammen und bilden sich zu spezifischen Themen weiter. Ergänzend können LOTT-JONN Kitas an dem Programm „Kindergarten in Bewegung U 3“ teilnehmen.

Zudem werden Kinder in psychomotorischen Gruppen gefördert und die Aktion „Minisportabzeichen“ stadteweise angeboten.

Die Ergebnisse der Befragung (2004–2015) zeigen den Erfolg der Maßnahme. 89 % der Befragten sehen die Betreuung als gelungen an. Besonders positiv wirkt sich das Programm (Formulierung von Zielen, Weiterbildung, Elterninformation, Filmanalyse, Raumberatung) auf die räumliche Gestaltung und die Einstellung bzw. das Verhalten der Pädagog/innen aus. So wurden vor allem Veränderungen im Flurbereich (54%), in den Innenräumen (63%) und im Außengelände (30%) vorgenommen (Abb. 2).

65% des pädagogischen Personals mit veränderter Einstellung trauen den Kindern mehr zu. *Alle* Befragten veränderten den Blick auf die Kinder („*achten mehr darauf, wie sich die Kinder bewegen*“). Dies führte bei 77% der Befragten zu konkreten Änderungen im Alltag („*Ich plane bewusst mehr Bewegungsspiele in den Alltag ein*“). Zudem wurden Themen der Bewegungsförderung deutlich häufiger in den in Teamsitzung besprochen (*alle 1-2 Wochen: 39% zu vorher 2%*).



Strukturelle und organisatorische Veränderungen durch "Kindergarten in Bewegung" n=417, Mehrfachnennungen 2004-2015

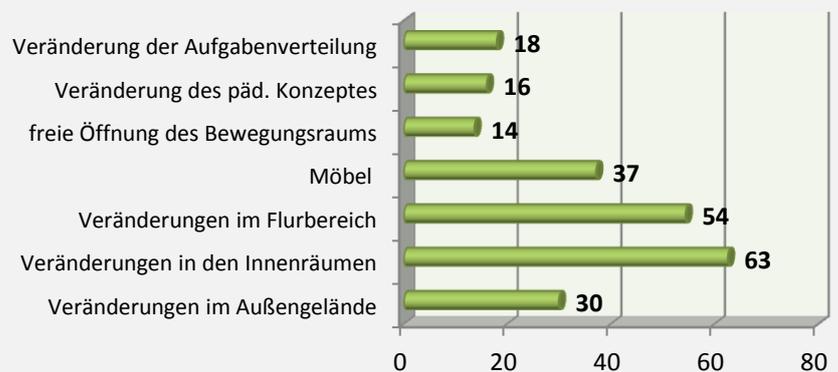


Abb. 2

Ab 2016 können am Programm beteiligte und neu hinzukommende Kitas von aktuellen Inhalten profitieren (Neue Bausteine: „Eltern und Kinder in Bewegung“ zur Stärkung der Zusammenarbeit mit Eltern, Vertiefung I „Auffällige/ herausfordernde Kinder mit Bewegung unterstützen“ und nach 1 Jahr Vertiefung II zu einem aktuellen Thema).

1.1.2 LOTT-JONN – Programm „Kindergarten in Bewegung U3“

Im Kleinkindalter entwickeln sich die sensomotorischen (=die Sinne betreffend) sowie die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten rasant. Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahre ist daher für viele pädagogische Fachkräfte eine besondere und auch neue Herausforderung.

Seit 2008 können sich Kitas im Anschluss an „Kindergarten in Bewegung Ü3“ mit dem ergänzenden Programm für die Altersgruppe Kinder unter drei Jahre spezialisieren. In einer weiterführenden halbjährlichen Phase werden in vier Bausteinen spezielle Themen zur Bewegungsförderung für den Alltag mit den Kleinkindern erarbeitet. Bereits 42 Kitas haben dieses Angebot genutzt.

Die Ergebnisse der Befragung (2010–2015:228 Fachkräfte, Abb. 3) sind positiv. So sehen 86 % der Beteiligten die Begleitung durch die Fachkraft aus dem LOTT-JONN-Team als gelungen an. Wie bei „Kindergarten in Bewegung“ wirkt sich die Intervention auf die persönlichen Einstellung (63 %) und die Gestaltung des Alltags (88 %) aus. Von den befürwortenden Fachkräften integrieren mehr als zwei Drittel verstärkt Bewegung in den Alltag (z.B. 69% *mehr Bewegungsanregungen und -impulse*, 62 % *freie Bewegungsmöglichkeiten*). Dies ist besonders erfreulich, da Kinder in diesem Alter besonders intensiv über das Nachahmen lernen und ihre Selbstbildungspotentiale durch Erfahrungen mit der Umwelt positiv beeinflusst werden.

In der verstärkten Nutzung von Geräten und Alltagsmaterialien (78 %) zeigt das pädagogische Personal u.a. die gewonnene Sicherheit in Fragen der Aufsichtspflicht. Unklarheiten führen häufig dazu, Bewegungserfahrungen insbesondere für Kleinkinder einzuschränken.

Desweiteren zeigen sich positive Auswirkungen auf die individuelle Beobachtung und Förderung der Kinder (72 % *sehen die Kinder mit anderen Augen bzw. achten darauf, wie die Kinder sich bewegen*, 69% *trauen den Kindern mehr zu*, 63% *sehen, dass die Kinder in ihrem Verhalten sicherer geworden sind*; Abb. 3).

Die erwartungsgemäß geringe Auswirkung auf strukturelle und organisatorische Änderungen (15% *Gestaltung des Außengeländes*, 20% *Flurbereich etc.*) bestätigen eine erfolgreiche Umsetzung bereits im Rahmen des

Programms „Kindergarten in Bewegung Ü3“. Darüber hinaus halten 76% der Befragten die Anregungen aus der Beratung zur Raumgestaltung für die besonderen Bedürfnisse der Kleinstkinder für praktisch umsetzbar.

Ab 2016 werden auch hier neue Bausteine zur Stärkung der Kommunikation mit Eltern (Bewegte Elternveranstaltungen gestalten) und Vertiefungsangebote (u.a. „Eltern und Kinder in Bewegung“) entwickelt.

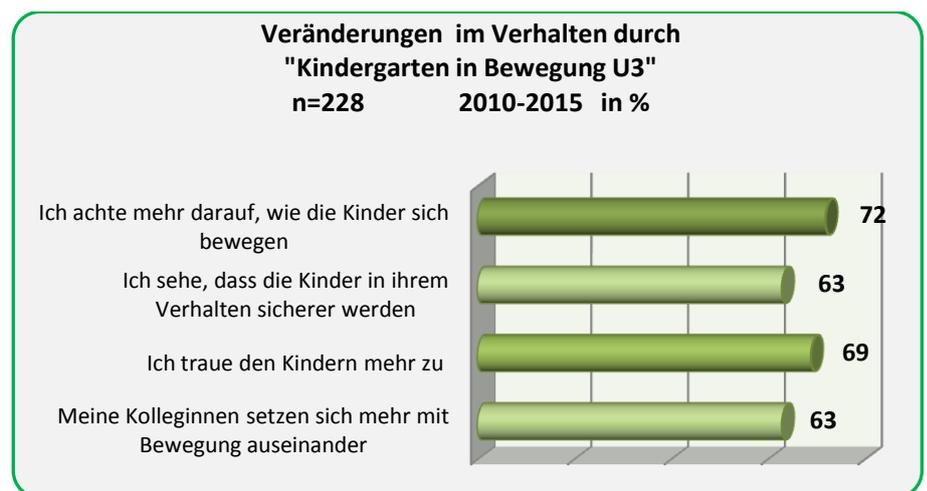


Abb. 3

1.2. LOTT-JONN Programm „Gut Essen lernen“

Mit „Gut Essen lernen“ unterstützt das Kreisgesundheitsamt kreisweit derzeit 39 Kindertageseinrichtungen (Abb. 4) ihr Verpflegungsangebot zu verbessern. In dem sechs Bausteine umfassenden Programm werden das Mittagessen in Bezug auf Speisenplangestaltung und Lebensmittelauswahl unter die Lupe genommen und Verbesserungen erarbeitet und umgesetzt.

Kernstücke sind die Nährwertberechnungen und die Speisenplan-Checks, die zu Beginn und zum Abschluss eines halbjährigen Prozesses durchgeführt werden (Basis: „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung). Die Einrichtungen werden individuell vor Ort beraten und das Küchenpersonal bildet sich weiter. Zudem werden bei Bedarf auch Elterninformationsveranstaltungen angeboten. Nach der intensiven Programmphase werden Speisenplan-Nachchecks, wechselnde Weiterbildungen sowie jährliche Netzwerktreffen in Zusammenarbeit mit dem Programm „Ernährungsimpulse“ der AG Zahngesundheit angeboten.

Wie die positiven Befragungsergebnisse von 2010–2015 (n=78) zeigen (Abb. 5), befassten sich insgesamt weit mehr als die Hälfte der Teams (63 %) erstmalig mit dem „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“. 94 % der Beteiligten (Küchenkraft, Leitung, Speisenplanverantwortliche) bestätigten die Umsetzung der individuellen Handlungsziele und 87% eine anhaltende Verbesserung des Mittagessens. Mit einer hohen Zufriedenheit von 92% („hat uns die nötige Unterstützung gegeben“) und einer Weiterempfehlungsquote von 90% ist die Maßnahme bei der Zielgruppe erfolgreich angekommen.

Nach einem halben Jahr erhalten die Kitas das Angebot eines weiteren Speisenplanchecks. Hierbei stimmten von den 18 eingereichten Speisenplänen 10 vollständig und 8 mit kleinen Abweichungen mit dem Qualitätsstandard überein.

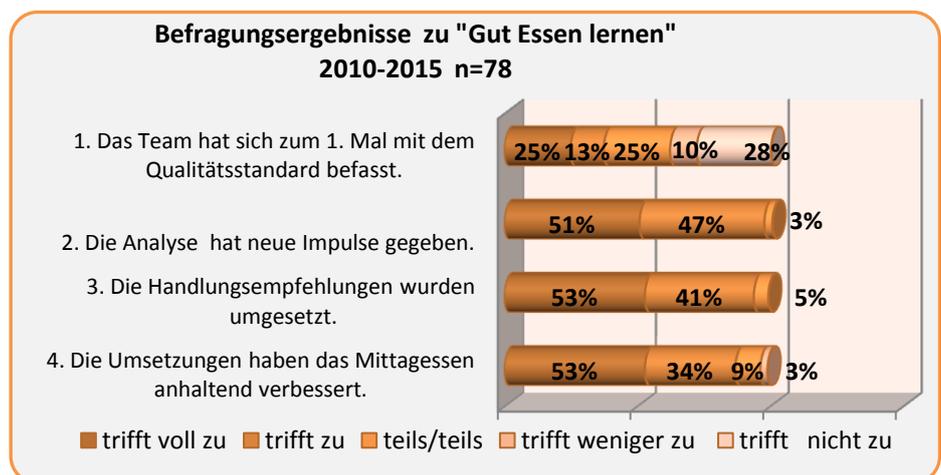
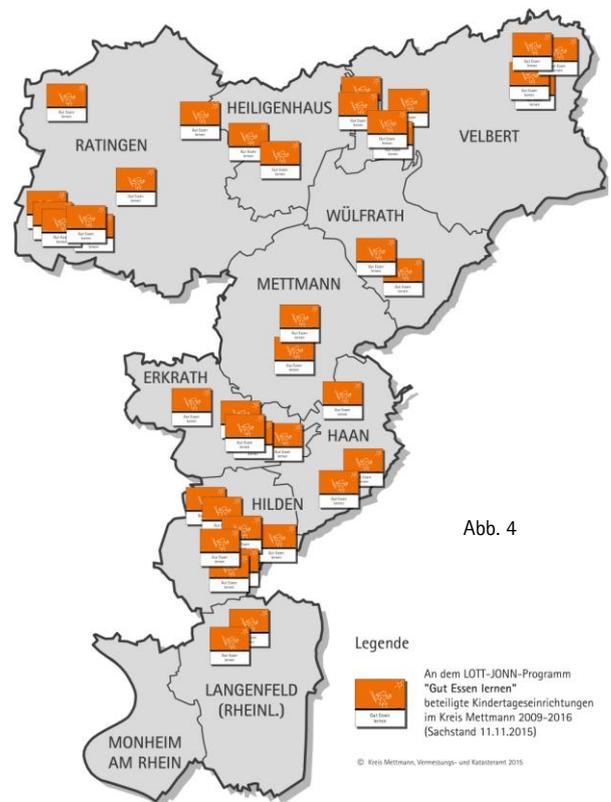


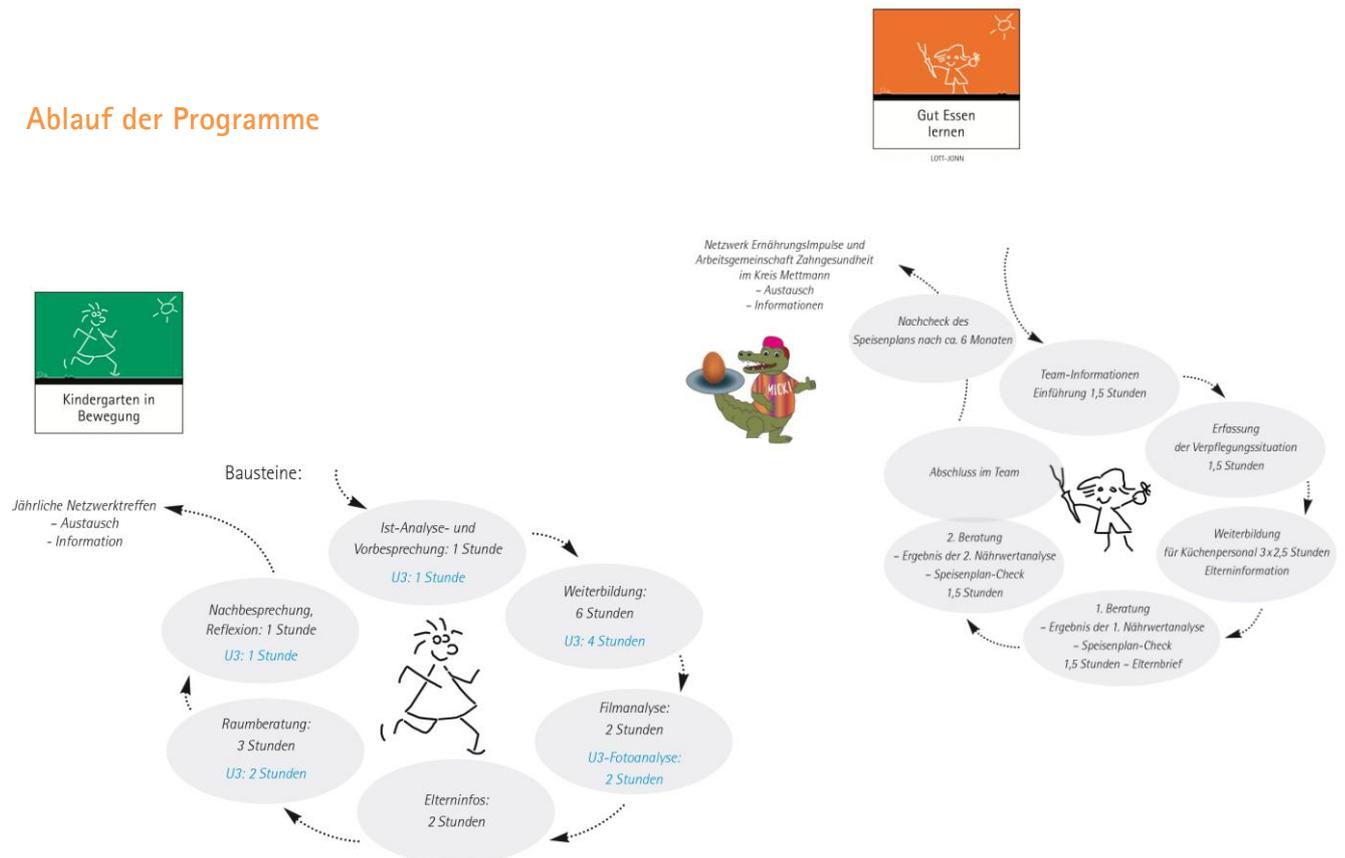
Abb. 5

Die aktuelle Studie „VeKiTa“ (Verpflegung in Kindertageseinrichtungen Februar 2016, Hochschule für angewandte Wissenschaft, Hamburg) zeigt, dass die Qualität des Mittagessens und die Zufriedenheit mit der Verpflegung steigen, wenn der Qualitätsstandard umgesetzt wird. Dies bestätigt das Konzept von „Gut Essen lernen“. Um die erreichten Verbesserungen nachhaltig zu unterstützen, werden ab 2016 zusätzliche Nachchecks nach 1,5 – 2 Jahren angeboten.

Übersicht der Programme

Maßnahme	Anzahl Kitas 2015	Anzahl Kitas 2014	Gesamt
Kindergarten in Bewegung Ü3 (seit 2000)	3	3	165
Kindergarten in Bewegung U3 (seit 2008)	4	3	42
Gut Essen lernen (seit 2010)	4	5	39

Ablauf der Programme



1.3 Gesundheitsförderliche Kita LOTT-JONN Programm „Kitas- gemeinsam stark und gesund“

„Kitas - gemeinsam stark und gesund“ ist ein Netzwerk mit dem Ziel, die gesundheitsförderliche Gestaltung der beteiligten Einrichtungen weiter zu entwickeln und im Alltag zu verankern.

In den letzten Jahren wurden keine weiteren Einrichtungen für eine Teilnahme gewonnen. Derzeit sind 16 Kitas beteiligt, von denen nur wenige im Sinne des Programms (vor allem die Durchführung von regelmäßigen Gesundheitszirkeln) aktiv sind. Im Jahr 2015 wurde ein Netzwerktreffen durchgeführt. Den beteiligten Einrichtungen wird auch im Jahr 2016 eine Veranstaltung angeboten. Ein weiterer Ausbau des Programms in 2016 ist nicht vorgesehen.

1.4. Nachhaltigkeit: Programmbegleitende Angebote

Die Programme zu den Schwerpunktthemen Bewegung und Ernährung werden durch ergänzende Angebote begleitet, um die Umsetzung langfristig im Alltag der beteiligten Einrichtungen zu verankern. Die Angebote sind freiwillig und für die beteiligten LOTT-JONN Kitas kostenfrei.

Programmbegleitende Angebote	Anzahl 2015	Teilnehmer	Anzahl 2014
Ernährung			
Netzwerktreffen	2	24	2
Veranst./ Workshop	3	21	1
Nachchecks	11	11 Kitas	5
Inhouse-Beratung	3	24	1
Bewegung			
Netzwerktreffen	1	31	1
Referent/innen-Treffen	1	15	1
Inhouse	0	0	1
offen für alle Kitas			
Minisportabzeichen*	2**	380 Kita – Ki. plus 450 Ki**	2 plus 1**

Workshops: Spezialthemen mit hohem Praxisanteil

Nachchecks: Speiseplan/Lebensmittelauswahl Überprüfung nach der aktiven 1. Programmphase

Ernährungsimpulse: Ergänzen des Angebots in Zusammenarbeit mit der AG Zahngesundheit

Inhouse-Beratungen: Team-Beratungen zur Weiterentwicklung des Profils

Referententreffen: Austausch und Feedbackgespräche, fachliche Vertiefung

* *Minisportabzeichen* für Kinder von 2-6 Jahre und pädagogische Fachkräfte Ziel ist es, die Kinder alters- und entwicklungsgerecht an körperliche Aktivierung heranzuführen. Verschiedene leichtathletische Disziplinen des Laufens, Springens und Werfens werden in kindgerechter Form auf dem Sportplatz angeboten. Die Aktion findet in Kooperation mit Kreissportbund Mettmann e. V., Stadtsportverbänden, Sportvereinen, Kitas und Eltern statt.

** Stadt eigenständig mit Unterstützung von LOTT-JONN

1.5. Weiterbildungen

Zu Themen der Gesundheitsförderung werden Weiterbildungen in Kitas angeboten, die bei den pädagogischen Fachkräften sehr beliebt sind und in besonderem Maße dazu beitragen, dass „LOTT-JONN“ inzwischen als eigene Marke wahrgenommen wird (LOTT-JONN = Kreisgesundheitsamt Mettmann).

Im Jahr 2015 konnten in 14 Weiterbildungen 198 Personen (2014 = 190) erreicht werden. Unter Einbezug aller programmbegleitenden Veranstaltungen erhöht sich die Zahl auf 324 (S. 9).

Alle Einrichtungen werden in der jährlich erscheinenden Broschüre "Angebote für Kitas" und in Mailings über sämtliche Weiterbildungen sowie über die langfristigen Programme informiert. Zu aktuellen Themen organisiert das LOTT-JONN Büro zusätzliche Veranstaltungen. Die Teilnehmenden erhalten hierbei stets umfangreiche Seminarunterlagen und Teilnahmebescheinigungen.

Die Veranstaltungen werden im Durchschnitt mit der Schulnote 1,4 bewertet (Organisation, Praxisbezug, Räumlichkeiten, Referent, Inhalte etc.).

Der Teilnahmebeitrag für eine 1-tägige Veranstaltung beträgt 40 € bzw. ermäßigt 20 € für LOTT-JONN – Kitas (Beteiligte an den Programmen), für die Halbtagesveranstaltungen entsprechend die Hälfte.

Nr.	Weiterbildungen zur Nachhaltigkeit 2015 für alle Kitas im Kreis Mettmann	Dauer	TN
Bewegung			
1	Ich packe meinen Geschichtenkoffer	4 Std	11
2	Abenteuer und Entspannung in der Natur Psychomotorik draußen	3 Std.	16
3	Inklusion vielfältig umsetzen Psychomotorisch orientierte Bewegungsförderung	1-tägig	11
4	Be-greifen, Er-fassen, Ver-stehen Alltagsintegrierte bewegte Sprachförderung	1 tägig	17
Ernährung			
5	Kleine Tischgäste von 1 - 3	3 Std.	10
6	Süßes in der Kita	4 Std.	1
7	Schmecken lernen – Einführung in den Feinschmeckerkurs für 4–6 Jährige	3 Std.	7
8/9	2x Allergenkennzeichnung	2 Std.	27 u. 15
Seelische Gesundheit			
10	Seele stärken im Kindergarten – Seminarreihe	5-tägig	20
11	Die Kraft der Alltagssituationen – Mit Marte Meo Entwicklung von 3 Jährigen unterstützen	4 Std.	19
12	Schwierige Elterngespräche meistern	1- tägig	18
13	Ich bin dabei und entscheide mit!	4 Std.	18
Gesundheit in der Kita			
14	Gut bei Stimme – Schonendes Sprechen	1 -tägig	-
15	Wege aus der Stress-Spirale	1-tägig	8

1.6. Weitere Maßnahmen

Zur nachhaltigen Verankerung von gesundheitsbezogener Prävention in Bildungsinstitutionen und für bestimmte Zielgruppen werden weitere Veranstaltungen durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit anderen Partnern und Anbietern steht dabei im Mittelpunkt. Viele Maßnahmen entstehen aus der Beteiligung an Gremien und Arbeitsgruppen.

Auswahl an Aktivitäten			
Nr.	Maßnahmen	Zielgruppe/TN	Kooperationspartner
1.	AG 2: Durchführung des Modellprojekts „Kinder in den Blick nehmen“, Veranstaltungen, Vorträge. Erstellung Abschlussbericht	Ganztagsgrundschule,	Landeschulpsychologie KME Beirat Kinder- und Jugendgesundheit, Landesprogr. Bildung und Gesundheit (BuG), Schulamt
2.	Veranstaltung/Poster-präsentation, Tagung des Landesprogramms „Bildung und Gesundheit“ 11.3.2015	päd. Fachkräfte, Multiplikatoren, Lehrerinnen NRW	Landeschulpsychologie, BuG NRW
3.	Präsentationen „Kinder in den Blick nehmen“ PSAG 25.3.2015,	Mitglieder der psychosozialen AG	Landeschulpsychologie,
4.	Gesund starten – gesund aufwachsen 4-tlg. Weiterbildung	Kindertagespflege	ev. Familienbildungswerk der NeanderDiakonie, Ratingen
5.	Feinschmeckerkurs „Schmecken lernen“ für 4-7 Jährige des aid (4 Kurse, analog aid –Ernährungsführerschein)	OGS Mitarbeiter/innen und Eltern	Träger von Offenen Ganztagschulen
6.	Workshops Allergenkennzeichnung	päd. Fachkräfte aus Kitas	Verbraucherzentrale NRW
4.	Ernährungs-Impulse, Programm zur ausgewogenen Ernährung mit 3 Impulsen	2 Kitas jährlich	Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann
7.	Schulung „Familienwelten“	TN von Migrantenorganisationen	Kreisintegrationszentrum
8.	Referenten –Netzwerk Bewegung	Honorarkräfte Kindergärten in Bewegung	Sozialpsychiatrischer Dienst, Nbst. Hilden
9.	Referenten –Netzwerk Ernährung	Honorarkräfte Ernährung	
10.	Referenten –Netzwerk Psychomotorik	Honorarkräfte Psychomotorische Fördergruppen	
11.	Ausbildung „Bewegungsförderung in der Grundschule“	päd. Fachkräfte in OGS und Grundschule	Kreissportbund Mettmann
12.	Marte Meo Practitioner-Kurs	päd. Fachkräfte aus Kitas	
13.	Veranstaltung/Posterpräsentation, 50 Jahre Kommunale Gesundheitskonferenz, Land NRW 7. Mai 2015	Kommunale Gesundheitskonferenzen u.a.	
14.	Unterstützung des Fachtages „Flüchtlinge- Kinder und Jugendliche...“ 23.4.15	Schulen	Landeschulpsychologie Kreis Mettmann, Schulamt
15.	Vortrag: Sprache und Bewegung	Eltern von Vorschulkindern	Stadt Wülfrath
16.	Leitung Forum: Gesund bleiben im Kita-Alltag	Leitungen und päd. Fachkräfte aus Kitas	Studientag Kath. FamZ Erzbistum Köln

1.7. Psychomotorische Förderung „LOTT-JONN – stark und gesund“ in Kindergarten und Grundschule

Ausreichende Bewegung ist ein zentraler Entwicklungsmotor für Gesundheit und Bildung, besonders im Kindesalter (ZEFIR, Bertelsmann Stiftung, 2015). Die Zahl der bewegungs-, verhaltens- bzw. entwicklungs auffälligen Kinder wächst jedoch stetig an. Veränderte Umweltbedingungen wie zum Beispiel Raumbedingungen und Reizüberflutung schränken kindliche Handlungs- und Bewegungsmöglichkeiten immer stärker ein.

Bei fehlender Unterstützung sind häufig Probleme – sowohl in der Kita als auch in der Schule – zu erwarten. Deshalb bietet das Kreisgesundheitsamt seit dem Jahr 2010 psychomotorische Förderung für Kinder an.

Zielgruppe der Maßnahme sind Kinder, die (noch) keinen Therapiebedarf im sozial-emotionalen und motorischen Bereich haben und in Familien in schwierigen Lebenslagen aufwachsen.

Psychomotorik unterstützt durch Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung die emotionale und soziale Entwicklung und wirkt sich damit persönlichkeitsbildend aus.

Diese spezielle Entwicklungsförderung über Bewegung, Wahrnehmung und Spiel wird ein Jahr lang einmal wöchentlich für Kindergartenkinder (4-5 Jahre) und Schulkinder (5-8 Jahre) angeboten (Abb. 6)

Um die Umsetzung vor Ort zu sichern, arbeitet die Koordinierungsstelle von LOTT-JONN eng mit Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Kinderärztinnen des Kreisgesundheitsamtes, dem Kreis-sportbund und Sportvereinen sowie Eltern zusammen- in mittlerweile sieben kreisangehörigen Städten.

Der Erfolg der Maßnahme wird mittels Verlaufsdokumentation, Förderdiagnostik (nach Balster 1982 /Roth und Zimmer 1996), Austauschgespräche und Befragung der Kooperationspartner ermittelt.

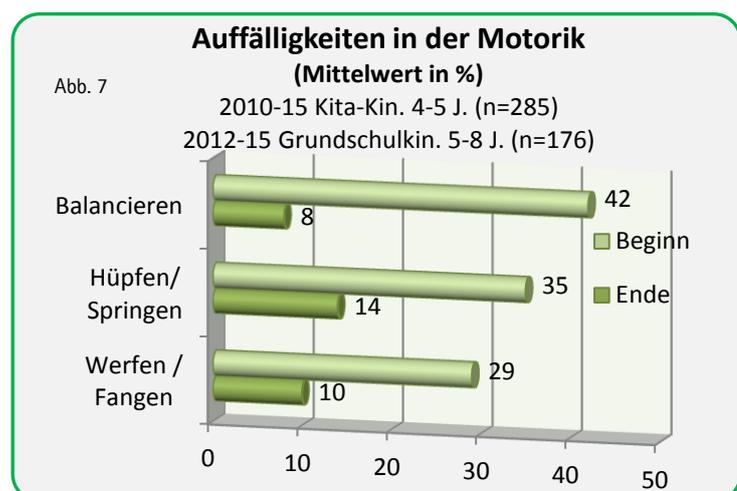
Die geförderten Kinder zeigen bei regelmäßiger Teilnahme deutliche Verbesserungen in den auffälligen Bereichen. So steigen die Verhaltensparameter in den Bereichen Selbstkonzept und Sozial- und Spielverhalten um 13-21 % in den Kita-Gruppen und um 10-11% in den Grundschulgruppen (Abb. 7).

Ebenso verbessern sich die motorischen Auffälligkeiten, besonders in den Bereichen Balancieren, Hüpfen/Springen und Laufen/Fangen. Während zu Beginn des Angebotes hier im Mittel 35% aller Kinder Auffälligkeiten zeigten, sinken diese bis zum Ende auf 11%.

Voraussetzung für das Gelingen der Gruppen ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen. Diese wurde in der Befragung (2015) der Kooperationspartner (n=36) im Bereich Kita als sehr sinnvoll bzw. sinnvoll beurteilt.

Kindergarten seit 2010	<ul style="list-style-type: none"> • 30 Gruppen mit 300 Kindern in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann, Monheim, Ratingen, Velbert, Wülfrath
Grundschule seit 2012	<ul style="list-style-type: none"> • 18 Gruppen mit 180 Kindern in Erkrath, Haan, Wülfrath
Gesamt	<ul style="list-style-type: none"> • 48 Gruppen wurden durchgeführt • 480 Kinder haben teilgenommen
Kita- und Schuljahr 2015/16	<ul style="list-style-type: none"> • Kita: 8 Gruppen mit 80 Kindern • Grundschule: 4 Gruppen mit 40 Kindern

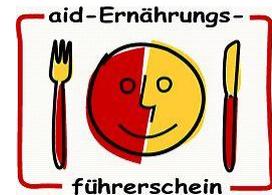
Abb.6: Psychomotorische Fördergruppen im Kreis Mettmann



Im Jahr 2016 werden weitere Kinder gefördert, Möglichkeiten der eigenständigen Umsetzung mit den Partnern beraten sowie die weitere Finanzierung erörtert.

2. Gesundheitsförderliche Lebenswelt Grundschule

2.1. aid-Ernährungsführerschein



Seit 2008 unterstützt das Kreisgesundheitsamt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann die Ernährungsbildung in der Grundschule mit dem „aid-Ernährungsführerschein“.

Das evaluierte Unterrichtskonzept des aid-Infodienst e.V. aus Bonn bietet Pädagogen/innen und Schüler/innen umfangreiches Material für den Einsatz in der 3. Jahrgangsstufe. Kinder erwerben Wissen über Lebensmittel, Arbeitsmethoden rund ums Kochen und Hygiene und stellen selbst kleine Mahlzeiten her. In sechs bis sieben Doppelstunden erarbeiten sich die Kinder die Lizenz zum „Selber kochen“.

Alle 91 Grund- und Förderschulen im Kreis Mettmann (zzgl. Teilstandorte) können jährlich die Umsetzung der einführenden Einheit sowie die abschließende Führerscheinübergabe über Fachkräfte (u.a. Fachkräfte der Kariesprophylaxe) erhalten. Das Angebot ist kostenfrei. Das Kreisgesundheitsamt übernimmt darüber hinaus die Kosten für das Programmmaterial und für die Lebensmittel der ersten Unterrichtseinheit. Als zusätzliche Unterstützung für die Gestaltung der Zwischeneinheiten werden für die Lehrer/innen der teilnehmenden Klassen jährlich kostenfreie Weiterbildungen angeboten.

Derzeit befindet sich die Maßnahme in der 8. Umsetzungsphase (=Schuljahre).

Seit 2008 haben bereits 464 Schulklassen das Angebot genutzt.

Zuzüglich meldeten 84 Klassen, das Projekt eigenständig durchgeführt zu haben. So wurden bis zum Ende des Schuljahrs 2014/2015 rund 10.700 Drittklässler/innen erreicht. 135 Lehrer/innen beteiligten sich an 8 Weiterbildungen.

In den kreisangehörigen Städten variiert die Teilnahme der Grundschulen von 13% - bis nahezu 70 % (Abb. 8).

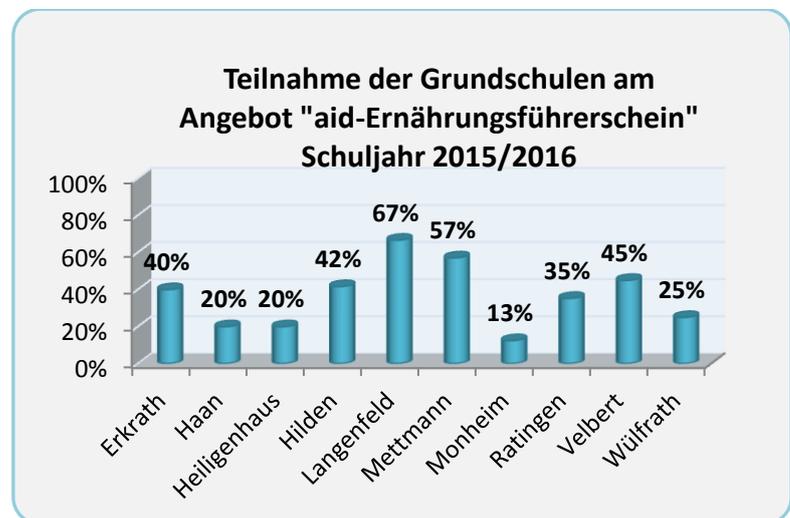


Abb. 8

Im aktuellen Schuljahr 2015/2016

werden 40 Schulen mit insgesamt 88 Klassen unterstützt. Zusätzlich führen 7 Schulen mit insgesamt 14 Klassen das Programm in Eigenregie durch.

In zwei Weiterbildungen wurden insgesamt 34 Lehrer/innen geschult.

Das Interesse am „aid-Ernährungsführerschein“ und dem damit verbundenen Angebot des Gesundheitsamtes und der AG Zahngesundheit ist nach wie vor sehr groß. Das Konzept der geteilten Verantwortung und die vertrauten Fachkräfte motivieren das Lehrpersonal, das Programm weiter in den Unterricht zu integrieren.

Die Unterstützung wird im Schuljahr 2016/2017 und bei Interesse auch darüber hinaus weitergeführt. Im Hinblick auf die Verstetigung von Ernährungsbildung in Grundschulen wird der Kontakt zu noch nicht eingebundenen Schulen intensiviert.

Darüber hinaus wird der Offene Ganzttag mit dem Feinschmeckerkurs „Schmecken lernen“ (aid-Infodienst e.V., Bonn) für eine Verankerung von Ernährungsbildung angesprochen. Hier werden vorbereitend auf den „aid-Ernährungsführerschein“ Kinder der ersten beiden Jahrgangsstufen mit einbezogen.

2.2. Seelische Gesundheit in der inklusiven Ganztagsgrundschule Modellprojekt "Kinder in den Blick nehmen"

Bereits im Grundschulalter zeigen viele Kinder erste Anzeichen einer problematischen Entwicklung wie zum Beispiel Konzentrationsschwächen, Unruhe oder herausforderndes Verhalten.

Auf der Seite der Schulen ergibt sich mit dem Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im 2009 die Verpflichtung, ein inklusives Bildungssystem zu gewährleisten. Der weitere Ausbau der gemeinsamen Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf bedarf einer umfassenden Schulentwicklung, da damit auch eine Veränderung der Aufgaben und Funktionen der Lehrkräfte einhergeht.

Auf dieser Grundlage entwickelte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Gesundheitsförderung und Schulamt (Auftrag des Beirats Kinder- und Jugendgesundheit Ende 2011) ein Konzept zur seelischen Gesundheit in der inklusiven Ganztagsgrundschule und erprobte dieses modellhaft gemeinsam mit einer Grundschule in Haan (Abb. 9 und 10)

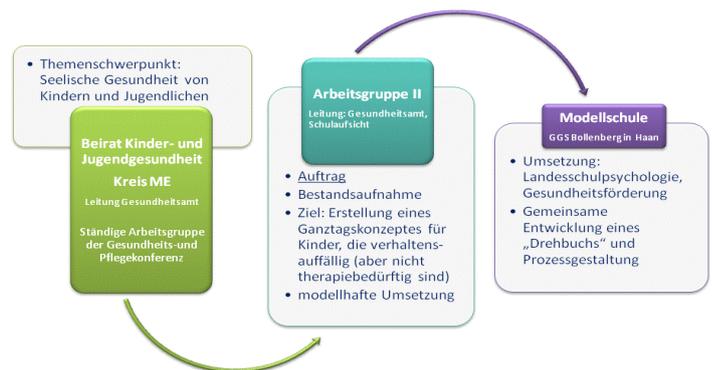


Abb. 9

Kernstück des ganzheitlich über zwei Jahre angelegten Projektes bildete die Entwicklung eines präventiven Diagnose- und Förderverfahrens (frühzeitig erkennen-engmaschig begleiten) mit dem Ziel, die sozial-emotionalen Entwicklung von Schüler/innen systematisch zu stärken und damit Verhaltensauffälligkeiten nachhaltig zu begegnen. Zudem wurden Steuerungselemente eingeführt sowie mit den Themen „seelische Gesundheit der pädagogischen Fachkräfte“ und „Bewegung und Psychomotorik“ eine gesundheitsförderliche Gestaltung der Lebenswelt Schule verfolgt.

Die ausgesprochen positiven Ergebnisse der umfangreichen Befragung aller pädagogischen Fachkräfte bestätigen den gewählten Ansatz und die Arbeit des Begleitungsteams (Gesundheitsförderin des Kreisgesundheitsamtes und Landeschulpsychologin am Schulamt des KME). *

Die Arbeitsgruppe formulierte mit dem Abschlussbericht vier Handlungsempfehlungen für einen gelingenden Schulentwicklungsprozess und schlug eine Netzwerkstruktur zur Ausweitung auf weitere Schulen vor. Unter der Koordination der Landeschulpsychologie können sich ab dem laufenden Schuljahr bis zu fünf Schulen beteiligen. (siehe auch 2.3.)



Abb. 10

*Abschlussbericht:

www.kreismettmann.de/WeitereThemen/Gesundheit/GremienArbeitsgruppen?object=tx%7c2023.680.1%7c2023.15.1

2.3. Psychomotorische Förderung „LOTT-JONN – stark und gesund“

Regelmäßige Bewegung ist einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf die Gesundheit und unterstützt Bildungsprozesse in der Schule. Grundschulkinder verbringen jedoch etwa 4-6 Stunden pro Tag sitzend. Mehr als 50% sind weniger als die empfohlene eine Stunde körperlich aktiv (KIGGS , 2007).

In den Jahren 2012-2014 begleiteten zwei Projektstellen fünf Grundschulen in Erkrath und Wülfrath, die Bewegungssituation ihrer Schüler/innen zu verbessern. So wurden u.a. psychomotorische Fördergruppen aufgebaut, die aufgrund des hohen Bedarfs weitergeführt werden (siehe 1.7.).

Die Arbeit der Projektstellen wurde konzeptionell weiterentwickelt und in das gemeinsame Modellprojekt „Kinder in den Blick nehmen- seelische Gesundheit in der inklusiven Ganztagsgrundschule“ integriert. Ab 2016 können unter dem Titel „ Mehr Bewegung in der Grundschule“ 2-3 Schulen über 2 Jahre von der Sportwissenschaftlerin des Sachgebietes in einem strukturierten Prozess begleitet werden. Das Projekt befindet sich seit 8/2015 in der Modellphase. Mit Unterstützung des Schulamtes wird das Konzept im ersten Quartal in den Schulleiterdienstbesprechungen kreisweit vorgestellt. Interessierte Schulen können sich bewerben.

3. Weitere Themenfelder

3.1. Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen

Vor der Aufnahme in die Schule werden alle Kinder im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung (SEU) begutachtet. Durchgeführt wird die SEU als medizinisch-sozialpädiatrische Untersuchung vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst. Die im Rahmen des sozialpädiatrischen Entwicklungsscreenings (SOPESS) erfassten Daten werden im Sachgebiet Gesundheitsförderung ausgewertet.

Im Jahr 2015 umfasste dies die Auswertung der Impfaktionen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD Fortbildung 13.08.2015) sowie eine kleinräumige Auswertung für das Jugendamt Monheim (Sprachkompetenz, Sprachstörungen, Körpergewicht etc.).

Im Jahr 2016 werden für die Städte Hilden, Erkrath, Monheim und Ratingen sowie für den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Daten der SEU ausgewertet und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Kinder- und Jugendärztinnen Analysen erstellt und ggf. präsentiert. Im Verlauf des Jahres können weitere Auswertungen hinzukommen.

3.2. Vernetzung und Kooperationen

Gesundheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann nur gemeinsam gelingen. Aufgabe der Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes ist es, auf Bedarfe hinzuweisen, Konzepte und Initiativen auf den Weg zu bringen und diese umzusetzen.

Die Aktivitäten im Sachgebiet zielen daher auf eine ressort- und berufsübergreifende Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern. Dies umfasst die Dienste innerhalb des Amtes und der Kreisverwaltung ebenso wie die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus dem Gesundheitswesen und der Kinder- und Jugendarbeit, die die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern.

In folgenden Projekten und Arbeitsgruppen sind die Mitarbeiterinnen der Gesundheitsförderung derzeit fachlich eingebunden:

- Beirat Kinder- und Jugendgesundheit
- AG des Beirats Kinder- und Jugendgesundheit, Projektzeitraum: Mai 2012-Juli 2015, Modellprojekt „Kinder in den Blick nehmen“ zur seelischen Gesundheit in der inklusiven Ganztagschule
- Zusammenarbeit mit d. Landeschulpsychologie-ab 2016 im Rahmen von „Grundschule in Bewegung“
- Arbeitskreis zu Präventionsketten der Stadt Mettmann
- Mitarbeit beim Programm „Pro-Tekt“ zur Kinderarmut in Hilden
- Arbeitskreis „Präventionsketten“ der Stadt Velbert
- Kooperationen im Rahmen der psychomotorischen Fördergruppen

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die präventiven Aktivitäten des Sachgebietes werden durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Im Jahr 2015 erfolgten 18 Presseinformationen und -einladungen (zzgl. 3 Artikel durch eigenständige Pressepräsenz) über die hausinterne Pressestelle. Darüber hinaus wurde ein Artikel in der Zeitschrift „Schülermenü“ veröffentlicht.

Es wurde ein umfangreicher Abschlussbericht zum Modellprojekt „Kinder in den Blick nehmen“ erstellt (Koop. Landeschulpsychologie) und auf den Internetseiten veröffentlicht sowie zwei Flyer (psychomotorische Förderung, „Kinder in den Blick nehmen“) und eine Angebotsbroschüre erstellt.

Die Projekte des Sachgebietes wurden zudem auf verschiedenen Veranstaltungen (siehe 1.7.) präsentiert.

Auswahl an Presseveröffentlichungen

Super Tipp

LOTT-JONN-Programm „Gut essen lernen“
Velberter Kitas für gutes Mittagessen ausgezeichnet
 14. Dezember 2015, 16:45 Uhr
 Die AWO-Kita „Das Haus für Kinder“ sowie die Kolping-Kindertagesstätte Bartelskamp in Velbert beteiligten sich an dem LOTT-JONN-Programm „Gut essen lernen“. Nun konnten die Leiter der Einrichtungen, Birgit Schlag und Bernd Weber-Engels, vom Kreisgesundheitsamt Mettmann eine Urkunde für das hochwertige Mittagsangebot entgegen nehmen.

Köchin Harita Lütfort mit Kindern des AWO-Familienzentrums „Haus für Kinder“ in Velbert.
 Foto: Kreis Mettmann

VELBERT/KREIS METTMANN - Die ersten Lebensjahre sind für das spätere Ernährungsverhalten besonders prägend. Ob zu Hause oder in der Kita – das, was auf den Tisch kommt, beeinflusst den Ernährungsstil für das spätere Leben. Bis zu drei Mahlzeiten nehmen die meisten Kinder in der Kita ein – darunter auch immer mehr Kinder unter drei Jahren. Mit dem Programm „Gut essen lernen“ hat sich die LOTT-JONN-Initiative Kinder- und Jugendgesundheit die Verbesserung des Mittagessens auf die Fahnen geschrieben. Kreisweit können sich Einrichtungen für eine Teilnahme beim Kreisgesundheitsamt bewerben und ihren Speiseplan mit den Rezepturen ausführlich unter die Lupe nehmen lassen.

Auch das Team der AWO-Kita „Das Haus für Kinder“ in Velbert sowie die Kolping-Kindertagesstätte Bartelskamp.
 26. Februar 2015 | 16:02 Uhr

Erzieherinnen lassen sich zur Marte Meo-Praktikerin fortbilden
Schaufenster Mettmann

Erzieherinnen aus Haan und Ekkrath erweiterten jetzt in einer Fortbildung zur Marte Meo-Praktikerin Kompetenzen, die für die Entwicklungsunterstützung und Förderung der sozialen Fähigkeiten der von ihnen betreuten Kinder wichtig sind. FOTO: Kreis Mettmann
Erzieherinnen aus Haan und Ekkrath erweiterten jetzt in einer Fortbildung zur Marte Meo-Praktikerin Kompetenzen, die für die Entwicklungsunterstützung und Förderung der sozialen Fähigkeiten der von ihnen betreuten Kinder wichtig sind. FOTO: Kreis Mettmann
 Mettmann. Wie können Kinder sich seelisch gesund entwickeln und unter welchen Bedingungen können sie ihre Fähigkeiten am besten entfalten?
 Ob zu Hause oder in der Kita – wichtig für die sozial-emotionale Entwicklung sind vor allem stabile Bindungen und ein klares Erziehungsverhalten. Erzieherinnen aus Haan und Ekkrath erweiterten jetzt in einer Fortbildung zur Marte Meo-Praktikerin Kompetenzen, die für die Entwicklungsunterstützung und Förderung der sozialen Fähigkeiten der von ihnen betreuten Kinder wichtig sind. Organisiert wurde das Kreisgesundheitsamt.

ERNAHRUNG Drittklässler wissen, worauf es ankommt
WZ

Seminarreihe „Seele stärken im Kindergarten“ ist ein lohnenswertes Weiterbildungsangebot
Ratinger Zeitung
 Kreis Mettmann, 19 Erzieherinnen aus Kitas im Kreis Mettmann sind begeistert: „Als die Kollegin von diesem lohnenswertem Weiterbildungsangebot berichtet hat, habe ich mich sofort angemeldet.“

Erzieherinnen aus Haan und Ekkrath erweiterten jetzt in einer Fortbildung zur Marte Meo-Praktikerin Kompetenzen, die für die Entwicklungsunterstützung und Förderung der sozialen Fähigkeiten der von ihnen betreuten Kinder wichtig sind. FOTO: Kreis Mettmann

RP Hilden/Kraam v. 15.06.15

Modellprojekt nimmt Kinder stärker in den Blick

In der Grundschule Bollenberg hat sich eine Arbeitsgruppe zur seelischen Gesundheit dauerhaft etabliert.

HAAN (RP) Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule. Seit einigen Jahren beobachten Pädagogen immer häufiger Kinder, die für einen erfolgreichen Schulbesuch Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen. Wie können Kinder seelisch gesund erwachsen werden und was kann der Lebensraum Schule dazu beitragen? Wie können vor allem Kinder mit Unterstützungsbedarf frühzeitig erkannt und individuell gefördert werden? Mit der Förderung der seelischen Gesundheit befasste sich die Gemeinschaftsgrundschule Bollenberg in Haan in dem zweijährigen Modellprojekt „Kinder in den Blick nehmen“.

Die Ergebnisse...

wurden jetzt in einem feierlichen Abschluss von Schulinstitut Jeannette Völker und Claudia Schütz, Fachberatung Offener Ganztag der Arbeitshilfsstelle Kreis Mettmann, gewürdigt. Landeschulpsychologin Karolina Urton und Gesundheitsförderin Anna Schiffer vom Kreisgesundheitsamt erarbeiteten mit der Schule das Konzept und begleiteten die Pädagogen bei der Umsetzung im Alltag. Alle Berufsgruppen der Ganztagschule sind einbezogen. So beraten in regelmäßigen Förderkonferenzen Lehrkräfte, Erzieher, Sonder- und Sozialpädagogen unterschiedliche Verhaltensziele für die Kinder. Die Förderung im Unterricht wird durch ein...

In Weiterbildungen zu Achtsamkeit und Zeitmanagement stand auch die Gesundheit der Pädagogen im Fokus. Eine Arbeitsgruppe befasst sich zudem damit, wie mehr Bewegung in den Schulalltag integriert werden kann. Auch hier hat die Schule noch einiges vor. Von der Lott-Jonn-Initiative Kinder- und Jugendgesundheit des Kreisgesundheitsamtes wird diese Arbeit weiter fachlich unterstützt.

Das Modellprojekt ist ein Jugendgesundheitsprojekt.

Das Bild zeigt alle Teilnehmerinnen.

Kinder in Velberter OGS sollen schmecken lernen
 Projektwoche
 31.03.2015 | 17:47 Uhr
 Diese Kinder, die beim Pilotprojekt einen „Fleischmacker-Kurs“ belegt haben, werden als Erwachsene ein gutes Verständnis haben zu gesunder Ernährung, so hoffen die Initiatoren. Foto: WAZ

Schüler im Alter von vier bis sieben Jahren der OGS des SKFM an der Grundschule Am Baumbecken in einem „Fleischmacker-Kurs“ gezeigt, wie man sich richtig ernähren kann. Dabei sollen die Kinder nicht nur mit Gemüse und Obst und welche Zubereitungsmöglichkeiten es gibt, sondern auch bewusster schmecken.

Wettkampf für Dreikäsehochs
 Eine Sporthelden wetteifern ums Minisportabzeichen. Nicht nur die Urkunden und Medaillen lohnen die Mühe, sondern auch die vielen Erfolgserlebnisse

WAZ 25.03.2015

Die Gruppen eingeht, die heute mitmachen. Eilig werden entgegengestrichelt, um ihr zu zeigen, dass man schon alt genug ist, um am Wettkampf teilzunehmen. Die Organisatorin freut sich über die vielen Teilnehmerinnen.

Und dann geht's los. In Anlehnung an das Deutsche Sportabzeichen, das Schulkinder absolvieren, gibt es folgende Disziplinen: schnell und lang durchqueren, springen und hüpfen, klettern und klettern, und schließlich ein Rennen.

5. Ausblick auf 2016

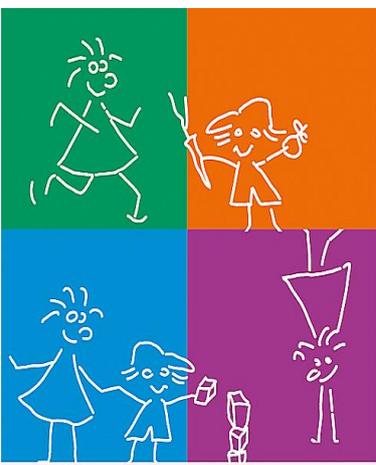
Zu den aktuellen Planungen 2016 werden sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre zusätzlich weitere Aufgaben und Maßnahmen entwickeln, die z.B. in der Zusammenarbeit und in Projekten mit Partnern und Akteuren entstehen können.

Die Aufzählung umfasst daher neue Aufgaben nach dem derzeitigen Stand.

- Entwicklung von drei neuen Programm-Bausteinen jeweils in „Kindergarten in Bewegung Ü3 “ und „Kindergarten in Bewegung U3“ , modellhafte Erprobung und Umsetzung
- Durchführung eines LOTT-JONN-Fachtages im November für Kindertageseinrichtungen und Multiplikatoren
- Ernährungsbildung in der Kita: Bedarfsanalyse, Planung und ggf. Umsetzung des Programms „Schmecken lernen- Feinschmeckerkurs für 4-7 Jährige“ des aid Infodienstes Bonn
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Krankenkassen im Rahmen des Präventionsgesetzes
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Kreisintegrationszentrum
- Weiterentwicklung des Programms von „Mehr Bewegung in der Grundschule“, um Bewegung in der Ganztagschule zu verankern (Zusammenarbeit mit der Landeschulpsychologie im Kreis Mettmann, siehe Kapitel 2.2.)
Hierzu wird neben der praktischen Umsetzung auch die Einrichtung einer Arbeitsgruppe des Beirats Kinder- und Jugendgesundheit vorgeschlagen
- Verstetigung von Netzwerkstrukturen innerhalb der Maßnahme „LOTT-JONN –stark und gesund“- psychomotorische Förderung von Kita –Kindern
- Weiterführung und ggf. Ausbau der erfolgreichen Aktivitäten wie unter den jeweiligen Kapiteln beschrieben

Impressum:

Kreisgesundheitsamt Mettmann
53-13 Sachgebiet Gesundheitsförderung
Düsseldorfer Str. 47
40 822 Mettmann
Anna Schiffer,
Heide Förster, Vassiliki Noti, Ingrid Rössler
Stand: 2/2016



LOTT JONN
Initiative
Kinder- und Jugendgesundheit

